

Maaz, Kai

Ohne Schulabschluss. Schulabgänger von allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss von 2006 bis 2014 - eine Bilanz des Dresdener Bildungsgipfels

*formally and content revised edition of the original source in:
Schulmanagement 47 (2016) 2, S. 26-29*



Bitte verwenden Sie beim Zitieren folgende URN /
Please use the following URN for citation:
urn:nbn:de:0111-pedocs-155168
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-155168>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der

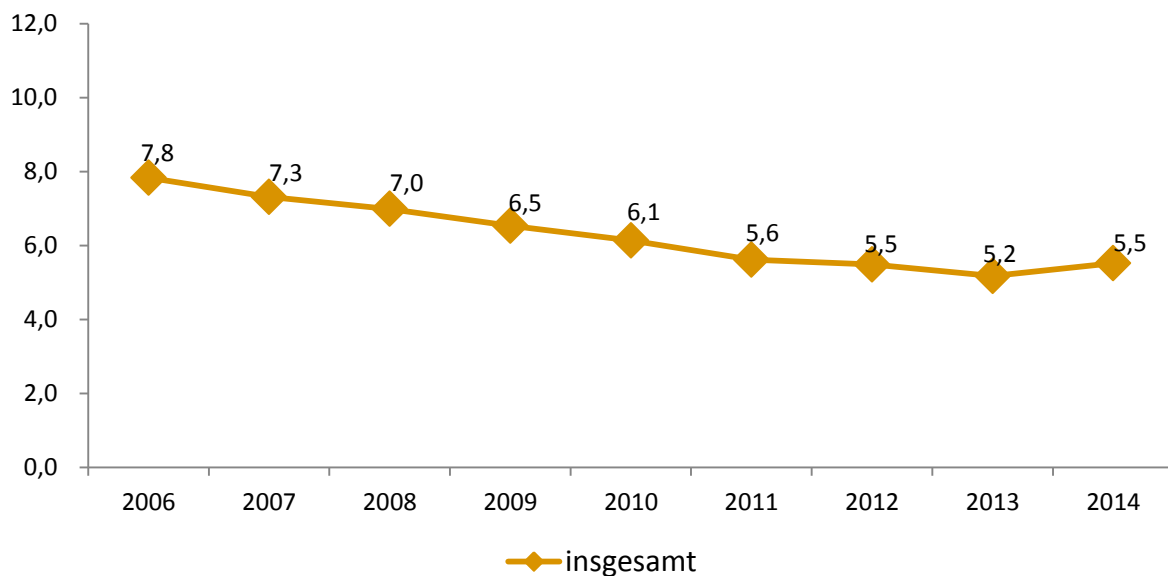

Leibniz-Gemeinschaft

Schulabgänger von allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss von 2006 bis 2014. Eine Bilanz des Dresdener Bildungsgipfels

Ein zentrales Ziel für das allgemeinbildende Schulsystem, das die Regierungschefs von Bund und Länder im Herbst 2008 auf dem sogenannten Dresdener Bildungsgipfel vereinbart hatten, war die deutliche Verringerung der Quote der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Schulabschluss. Die Quote sollte zum Jahr 2015 halbiert werden, von ca. 8 Prozent im Jahr 2006 auf 4 Prozent. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Bilanz bis zum Jahr 2015 noch nicht möglich, da die aktuellen Daten bislang nur bis zum Jahr 2014 verfügbar sind.

Betrachtet man die Entwicklung der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Schulabschluss von 2006 bis 2014 lässt sich eine kontinuierliche Reduzierung dieser Gruppe über den betrachteten Zeitraum feststellen. So hat sich deutschlandweit der Anteil an Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Schulabschluss von 2006 bis 2014 von 7,8 Prozent auf 5,5 Prozent reduziert (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss 2006 bis 2014, insgesamt in Prozent



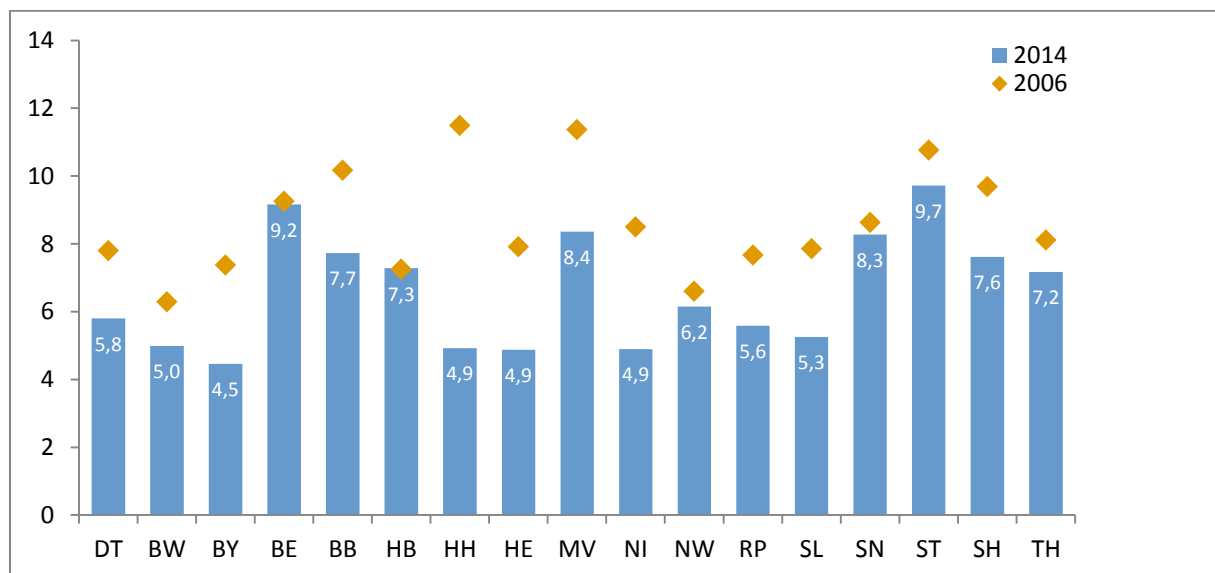
Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Betrachtet man diese Entwicklung differenziert nach Bundesländern, wird erkennbar, dass es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern gibt (vgl. Abb. 2). Einigen Ländern gelingt die Halbierung der Gruppe der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss ansatzweise, eine weitere Gruppe von Ländern kann einen wenn auch etwas verhaltenen, aber positiven Trend verzeichnen und in einer letzten Gruppe von Ländern konnte keine oder keine substantielle Reduzierung der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss realisiert werden. Deutliche Reduzierungen der Gruppe der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Schulabschluss

finden sich in Hamburg (-6,5%), Niedersachsen (-3,5%), Hessen (-3%) und Bayern (-2,8%). Diese Bundesländer weisen auch im Jahr 2014 unterdurchschnittliche Quoten von Abgängerinnen und Abgängern ohne Abschluss auf. Den geringsten Anteil im Bundesvergleich an Schulabgängern ohne Schulabschluss findet man in Bayern mit einer Quote von 4,5 Prozent. Insgesamt liegen im Jahr 2014 6 von 16 Bundesländern (BW, BY, HH, HE, NI & SL) unter dem Bundesdurchschnitt von 5,5 Prozent.

Eine vergleichsweise geringe Dynamik bei der Verringerung der Gruppe von Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Abschluss lässt sich in Berlin, Bremen, Sachsen Anhalt, Sachsen, Nordrhein Westfalen und Thüringen beobachten. In diesen Ländern reduzierte sich diese Gruppe im beobachteten Zeitraum um maximal einen Prozentpunkt. Insbesondere Berlin (9,2%) und Sachsen Anhalt (9,7%) weisen neben den geringen Verbesserungen den größten Anteil an Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Abschluss auf. Fast jeder zehnte Schüler verlässt in den beiden Bundesländern die Schule ohne einen Schulabschluss.

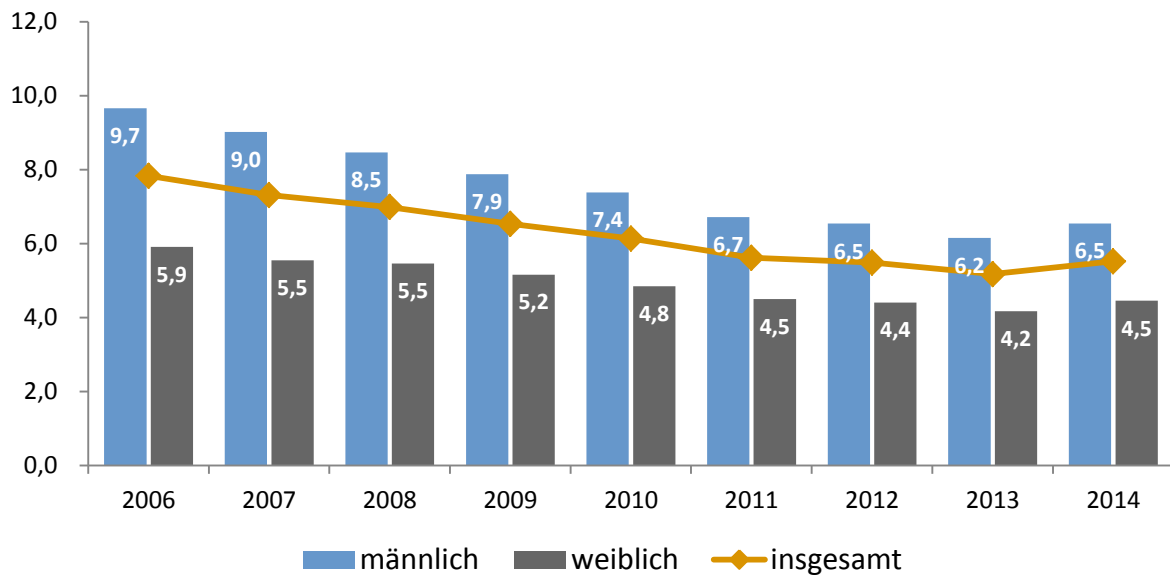
Abbildung 2: Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss 2006 und 2014 differenziert nach Ländern in Prozent



Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Gruppe der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss nach Geschlecht, zeigt sich, dass Jungen anteilig häufiger dieser Gruppe angehören als Mädchen. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich im Zeitverlauf zugunsten der Mädchen (vgl. Abb. 3). Bundesweit verfehlten im Jahr 2014 4,5 Prozent der Mädchen einen Schulabschluss, bei den männlichen Schulabgängern liegt die Quote bei 6,5 Prozent. Im Zeitreihenverlauf lässt sich eine positive Entwicklung seitens der männlichen Schulabgänger ohne Schulabschluss beobachten. Betrug ihr Anteil im Jahr 2006 noch 9,7 Prozent, verließen im Jahr 2014 3,2 Prozent weniger Schüler die Schule ohne einen Schulabschluss. Bei den Mädchen gab es eine Reduzierung um 1,4 Prozent. Damit konnte die Differenz zwischen den Geschlechtern von 3,8 Prozentpunkten im Jahr 2006 auf 2 Prozentpunkte im Jahr 2014 reduziert werden.

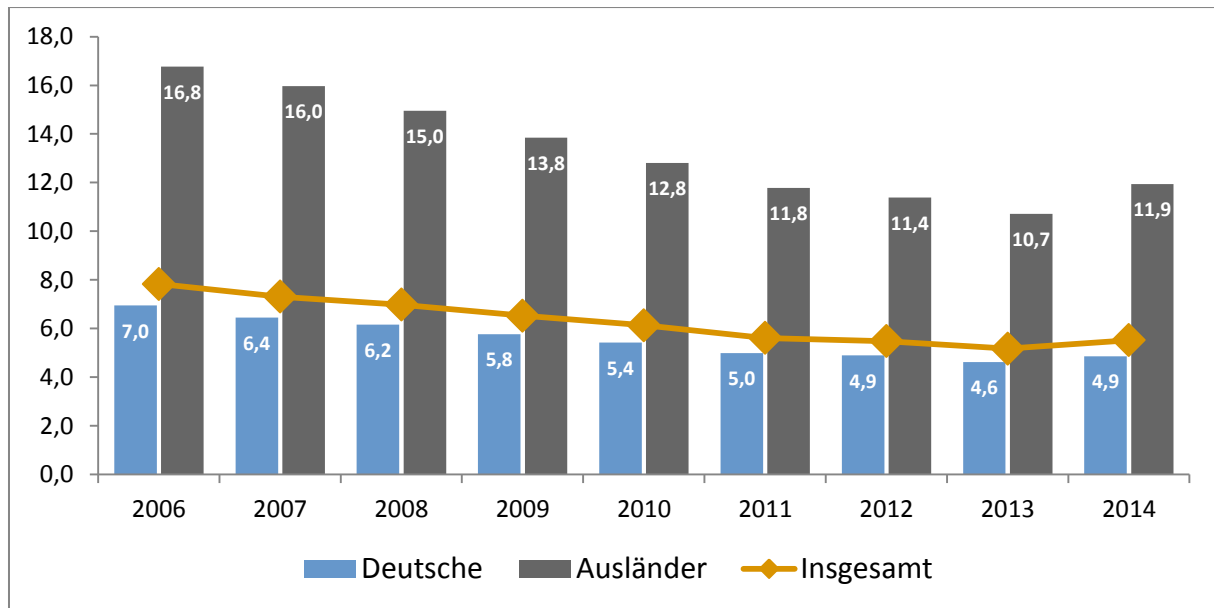
Abbildung 3: Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss 2006 und 2014, insgesamt und differenziert nach Geschlecht in Prozent



Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Deutliche Unterschiede lassen sich auch nach dem Herkunftsstatus der Schülerinnen und Schüler, gemessen mit der Staatsangehörigkeit feststellen (vgl. Abb. 4). Während von den ausländischen Schulabgängern im Jahr 2014 mehr als jeder Zehnte Schulabgänger keinen Abschluss vorweisen kann, sind es bei den deutschen Abgängern knapp 5 Prozent. Von 2006 bis 2014 lässt sich bei den ausländischen Abgängern eine Verringerung um 4,9 Prozentpunkte feststellen und bei den deutschen Abgängern von 2,1 Prozentpunkten. Zwar hat sich damit seit 2006 der Anteil an ausländischen Schulabgängern ohne Schulabschluss reduziert, ist aber mit über 10 Prozent weiterhin deutlich zu hoch.

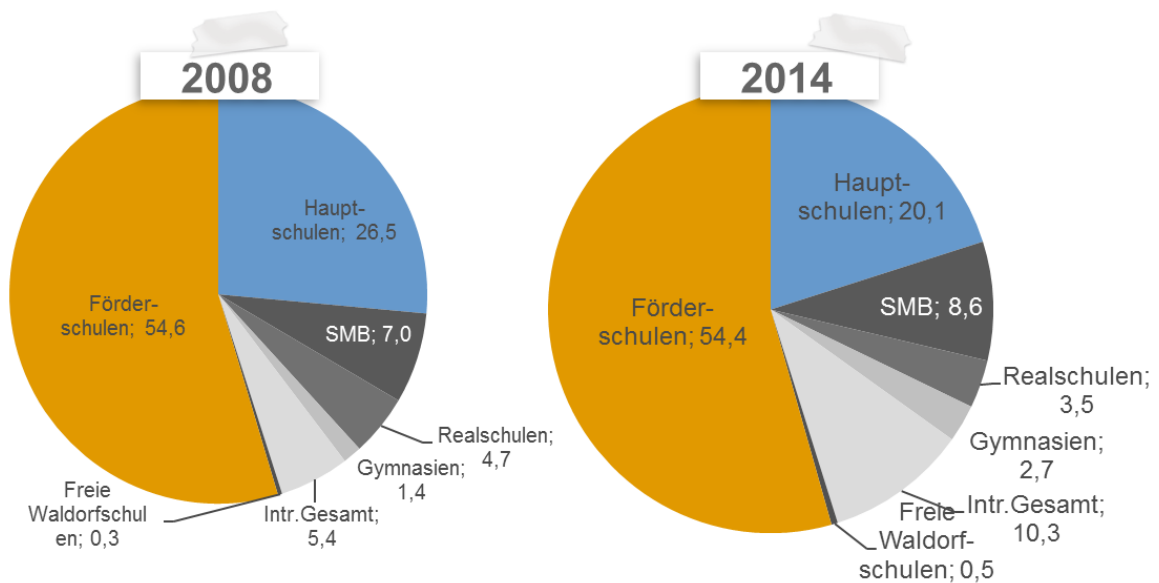
Abbildung 4: Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss 2006 und 2014, insgesamt und differenziert nach Staatsangehörigkeit in Prozent



Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Eine institutionelle Betrachtung der Schulabgänger ohne Abschluss zeigt zunächst, dass mehr als jeder Zweite, der im allgemeinbildenden Schulsystem keinen Abschluss erreicht, eine Förderschule besucht hat. Hier lassen sich auch keine Veränderungen zwischen 2006 und 2014 beobachten (vgl. Abb. 5). Betrachtet man die anderen Schulformen des Sekundarschulsystems, kann eine Verschiebung der Abgänger ohne Abschluss von der Hauptschule hin zur integrierten Gesamtschule beobachtet werden. Waren im Jahr 2008 26,5 Prozent derjenigen, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben Hauptschüler, sind es im Jahr 2014 20,1 Prozent. Diesem abnehmenden Trend steht eine zunehmende Entwicklung in den integrierten Gesamtschulen gegenüber. So lässt sich zum Jahr 2014 (10,3%) ein Anstieg von 4,9 Prozentpunkten an Schülerinnen und Schülern in Gesamtschulen ohne Abschluss beobachten. Diese Verschiebung ist im Wesentlichen auf eine sich verändernde Schulstruktur im Sekundarschulsystem zurückzuführen und lässt sich nicht als Qualitätsmerkmal der Schulformen interpretieren.

Abbildung 5. Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss nach Schulform in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Schließlich soll noch auf die Kompetenzen, die hinter dem Label Schulabgänger ohne Abschluss stehen, eingegangen werden. Hierzu kann auf die Daten des IQB-Ländervergleichs aus dem Jahr 2012 Bezug genommen werden (Pant et al., 2013), in dem die Mathematikleistungen von Neuntklässlerinnen und -klässlern untersucht worden ist. Für Deutschland zeigt sich, dass im Jahr 2005 5,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler der neunten Klassenstufe die Mindeststandards in Mathematik verfehlten. Dieser Wert liegt ziemlich dicht am Wert für den Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss für Deutschland (vgl. Abb.6). Deutliche Unterschiede gibt es jedoch bei einer differenzierten Betrachtung der Bundesländer. So gibt es Bundesländer, in denen der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss deutlich höher ausfällt als der Anteil derer, die die Mindeststandards in Mathematik verfehlen. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang Sachsen. Hier erreichen 1,3 Prozent der Neuntklässlerinnen und -klässler nicht die Mindeststandards in Mathematik, die Gruppe der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss ist mit 8,3 Prozent mehr als sechsmal so groß. Dem gegenüber stehen Länder, in denen die Gruppe der Schulabgänger ohne Abschluss kleiner ist, als die derjenigen, die die Mindeststandards nicht erreichen. Der deutlichste Unterschied lässt sich für die Hansestadt Bremen beobachten.

Abbildung 6: Schulabgängerinnen in -abgänger ohne Abschluss (2014) und Neuntklässlerinnen und -klässler, die (in Mathematik) den Mindeststandard für den Hauptschulabschluss verfehlten (2012) in Prozent



Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Pant et al., 2013; Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Fazit

Insgesamt muss konstatiert werden, dass das gesteckte Ziel einer Halbierung der Gruppe der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss nicht erreicht wurde. Die Verfehlung dieses Zieles muss aber differenzierter betrachtet werden. Eine Zielerreichung würde bedeuten, dass nahezu alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen und das sind in der gegenwärtigen KMK-Terminologie alle Schulen mit Ausnahme der Förderschule, die Schule mit mindestens einem Hauptschulabschluss verlassen müssten (vgl. hierzu Klemm, 2014). Das auf dem Bildungsgipfel definierte Ziel scheint damit in diesem Zeitraum nicht realisierbar. Bei Betrachtung der geringer werdenden Dynamik ist auch nicht zu erwarten, dass das Ziel bis zum Jahr 2015 wirklich erreicht wurde.

Obwohl das Ziel, die Gruppe der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Schulabschluss zu halbieren, nicht erreicht wurde, zeigen sich positive Entwicklungen. Die Gruppe der Absolventen ohne Abschluss konnte insgesamt verkleinert werden. Sowohl die Differenzen zwischen Mädchen und Jungen als auch zwischen deutschen und ausländischen Absolventen konnten über den betrachteten Zeitraum verringert werden. Allerdings zeigt sich hier in den letzten Jahren eine abnehmende Dynamik. Ungeachtet dessen ist die Gruppe insgesamt, und differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, auch im Jahr 2014 noch viel zu groß. Bei der Interpretation muss schließlich berücksichtigt werden, dass sich die Gruppe von Personen ohne einen allgemeinbildenden Schulabschluss im weiteren Lebens- und Bildungsverlauf noch deutlich reduzieren kann, weil zum einen Abschlüsse im allgemeinbildenden Schulsystem nachgeholt werden können und zum anderen im beruflichen Bildungssystem diese Zertifikate erworben oder anerkannt werden (vgl. hierzu Maaz, 2010). Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es der Anspruch des allgemeinbildenden Schulsystems sein muss, möglichst jedem Abgänger einen Abschluss zu ermöglichen bzw. die Gruppe der Abgänger ohne Schulabschluss so klein wie möglich zu halten.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014): *Bildung in Deutschland 2014*. Bielefeld: Bertelsmann.

Klemm, K. (2014). *Bildungsgipfel-Bilanz 2014. Die Umsetzung der Ziele des Dresdner Bildungsgipfels vom 22. Oktober 2008*. Berlin: DGB Bundesvorstand.

Maaz, K. (2010). Bildung als dynamischer Prozess über die Lebenszeit. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten* (S. 399 - 419). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft

Pant, H. A., Stanat, P., Schroeders, U., Roppelt, A., Siegle, Th. & Pöhlmann, C. (Hrsg.) (2013). *IQB-Ländervergleich 2012. Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I*. Münster: Waxmann.